



# „Einstieg bei Deloitte“

Ein Interview mit Christina de Bakker über die Wichtigkeit Kontakte zu knüpfen. Netzwerken ist das Stichwort.

## Deloitte ist auf Wachstumskurs – was muss die künftige Generation mitbringen und wen sucht Deloitte?

Deloitte strebt im nächsten Geschäftsjahr 1.600 Einstellungen an. Dabei sucht Deloitte vor allem Wirtschaftswissenschaftler, Juristen, Wirtschaftsingenieure, Wirtschaftsinformatiker oder Wirtschaftsmathematiker. Der fachliche Kriterienkatalog ist jedoch insgesamt relativ breit gefächert und orientiert sich an den verschiedenen Jobprofilen der Geschäftsbereiche. Neben der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung gibt es bei Deloitte auch Consulting und Corporate Finance. Daher sind die Anforderungen in den Bereichen sehr unterschiedlich.

Neben fachlichen Anforderungen zählen Lernbereitschaft, Flexibilität und Teamfähigkeit zu den zentralen Eigenschaften, die ein Deloitte-Mitarbeiter mitbringen sollte. Lernbereitschaft ist für die berufliche und persönliche Weiterentwicklung besonders wichtig. Deloitte unterstützt und fördert seine Mitarbeiter dabei mit umfangreichen Trainingsprogrammen. Der Wille zur Weiterentwicklung muss aber vom Mitarbeiter kommen. Zum Thema Flexibilität ist zu sagen, dass eine geistige Flexibilität gefordert ist, um Probleme wirklich lösen zu können. Auch im Hinblick auf die berufliche Entwicklung sollten Studenten und Absolventen flexibel sein: Ein Berufsweg bei Deloitte muss nicht unbedingt gradlinig verlaufen - er kann auch mal rechts oder links vom Idealweg abweichen. Wenn ein Mitarbeiter merkt, dass andere Aufgabenfelder interessanter für ihn sind oder er eine neue Herausforderung sucht, steht unseren Mitarbeitern ein Bereichswechsel oder aber auch einem Auslandsaufenthalt nichts im Wege. Im Kontakt mit Kunden und Mandanten aber auch unternehmensintern, ist es wichtig, mit sehr guten Kommunikationsfähigkeiten ausgestattet zu sein und deren Anforderungen zu verstehen. Wir bei Deloitte arbeiten alle in Teams. Daher ist Teamfähigkeit eine entscheidende Eigenschaft, die ein Deloitte-Mitarbeiter mitbringen muss.

## Was bewegt Deloitte die Studenten im BoB-Programm auf ihrem Weg ins Berufsleben zu begleiten?

Das BoB-Programm ist für Deloitte ein wichtiges und zentrales Programm, bei dem beide Seiten - die Praktikanten und Werkstudenten sowie das Unternehmen - profitieren können. Wichtig für Deloitte ist es, den Studenten neue und persönliche Insights durch die Inhalte des Programms zu bieten und vor allem mit den BoB-Kandidaten in Kontakt zu bleiben. BoB-Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich jederzeit an ihren persönlichen Betreuer zu richten und bekommen regelmäßige Neuigkeiten zum Karriereeinstieg bei Deloitte und weiteren spannenden Themen. Zudem können sie an Events teilnehmen, aber auch ein zweites Praktikum in unserem Hause absolvieren. Dabei können die Studierenden herausfinden, ob Deloitte als Arbeitgeber in Frage kommt. Wir gehen eine Art „Relationship“ mit den Studierenden ein. Es ist für Deloitte sehr wichtig, Praktikanten und Werkstudenten, die wir bereits schon einmal aus einer großen Anzahl an Bewerbungen ausgewählt haben, an unser Unternehmen zu binden und eine Einstellung dieser Personen anzustreben. Unsere BoB-Kandidaten haben sich während ihrer Tätigkeit besonders bewährt und gezeigt, dass sie zu den Personen gehören, die für Deloitte auch als künftige Mitarbeiter interessant sind. Zudem wissen die Studenten worauf sie sich einlassen - was das Unternehmen, den Job und das Team angeht. Also eine Win-Win-Situation für beide Seiten.

## Was schätzen Sie am meisten an Deloitte als Arbeitgeber?

Ich habe im Laufe meines fast 20-jährigen Berufslebens bereits mehrere Unternehmen kennengelernt und hatte, als ich vor 5 Jahren bei Deloitte eingestiegen bin, ein gutes Gefühl, das bis heute anhält. Ich schätze bei Deloitte vor allem, dass das Unternehmen ständig in Entwicklung ist. Bei Deloitte wird auf gute Ideen immer eingegangen und - wenn diese wirklich gut sind - auch umgesetzt. Man bekommt die Möglichkeit, sich entsprechend seiner Potenziale und Ziele weiterzuentwickeln, was für den

Einzelnen viele Chancen bietet. Auf den Menschen und seine persönliche Situation wird Rücksicht genommen. Mitarbeiter sind nicht nur irgendeine anonyme Nummer. Der Mensch steht bei Deloitte tatsächlich im Mittelpunkt.

### **Wie sind Sie zu Deloitte gekommen?**

Ich kannte Deloitte schon durch meinen Bekanntenkreis und habe immer viel Positives gehört. Wie es so ist im Leben, schaut man sich an gewissen beruflichen Stationen nach neuen Möglichkeiten um. Bei der Suche habe ich offene Stellen bei Deloitte gefunden und mich über einen Kontakt bei Deloitte beworben. Obwohl mein Profil gar nicht so sehr zu bestimmten ausgeschriebenen Stellen gepasst hat, war es wie zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen zu sein. Ich bin mit den richtigen Menschen ins Gespräch gekommen. Diese hatten bereits im Kopf, welche Stellen sie gerne künftig schaffen und besetzen wollen. Es hat in diesem Moment einfach gut gepasst. Inzwischen stehe ich gerade vor meinem zweiten Wechsel bei Deloitte. Das zeigt auch, wie ich bereits erwähnt habe, dass Deloitte die Entwicklung der Mitarbeiter fördert und dass diese sich immer neuen Herausforderungen stellen dürfen. Je nachdem in welche Richtung man sich entwickeln möchte, bekommt man bei Deloitte die Chance dazu.

### **Berichten Sie von Ihren Erfahrungen: Gab es in Ihrem Leben/Berufsweg einmal ein Erlebnis, bei dem Sie besonders gut auf Ihr persönliches oder berufliches Netzwerk zurückgreifen konnten?**

Ich finde die Frage sehr interessant. Ich habe mich neulich selbst einmal gefragt, an welchen beruflichen Stationen mir mein Netzwerk weitergeholfen hat, als ich mich beruflich neu orientiert habe. Bei der Frage, ob ich eine neue Stelle in der Vergangenheit über eine klassische Bewerbung bekommen habe oder mir mein persönliches oder berufliches Netzwerk weitergeholfen hat, bin ich zu einem interessanten Ergebnis gekommen. In meinem Fall habe ich tatsächlich beide Fälle sehr ausgeglichen erlebt.

Das Netzwerk kann auch manchmal sehr weit reichen. Ein Wechsel in ein internationales Telekommunikationsunternehmen ergab sich für mich durch einen Kontakt am Flughafen. Manchmal gibt es einfach besondere Zufälle im Leben. In solchen Fällen kommt es nicht unbedingt auf ein lange systematisch bearbeitetes Netzwerk an. So war es auch bei meiner ersten Jobsuche nach meinem Studium im Jahre 1993. Die wirtschaftliche Lage war zu diesem Zeitpunkt recht abgekühlt und es war für Berufseinsteiger trotz hervorragendem Examen und umfangreichen Praxiserfahrungen nicht leicht einen interessanten Job zu bekommen. Damals habe ich mich an einen ehemaligen Dozenten gewandt, der Arbeitsrechtsvorlesungen gehalten hat und zugleich Personaldirektor in einer großen Bankenorganisation war. Da ich ihm wohl positiv aufgefallen war, hat er gesagt: „Mädel, das mache ich schon“. So bin ich an meine erste Stelle gekommen. Ich glaube, es kommt weniger auf das ständig gut gepflegte Netzwerk an, sondern eher auf die gute Reputation und natürlich das eigene Engagement.

Aber - wie gesagt - ich hatte über den klassischen Weg der Bewerbung auf eine Anzeige in gleichen Maßen Erfolg. Es gibt definitiv beide Wege, aber ein Netzwerk schadet bei der Jobsuche nie.

### **Networking spielt in der heutigen Zeit eine besondere Rolle – was können Sie den BoB-Kandidaten diesbezüglich für Tipps mit auf den Weg geben?**

Wenn man Networking betrachtet und es nicht unbedingt darum geht, wie man einen Job bekommt, kann man in vielen weiteren Situationen vom Netzwerk profitieren. Wenn es zum Beispiel darum geht, ein Praktikum im Ausland zu absolvieren oder dafür eine Unterkunft in einer bestimmten Stadt zu finden, helfen Erfahrungen und Erkenntnissen anderer, sich besser zu orientieren oder können bei der Vermittlung unterstützen.

Als Neueinsteiger hat man meist auch nur eine ganz vage Vorstellung davon, was einen in einer neuen Firma und der neuen Position erwarten wird. Dabei ist es oft gut, auf die Meinungen von Anderen zu vertrauen aber sich dabei auch gleichzeitig eine eigene Meinung zu bilden. Jeder Mensch sieht die Dinge aus einer anderen Perspektive.

### **Haben Sie weitere Karrieretipps für die angehenden Berufseinsteiger?**

Ich empfehle jedem angehenden Berufseinsteiger einen Weg zu gehen, mit dem er sich viele weitere Wege offen halten kann. Es fängt in der Schule bereits an und geht im Studium weiter. Es ist wichtig, einen Abschluss zu machen, mit dem man später viele Möglichkeiten hat und ein Studium zu wählen, bei dem man sich an seinen Neigungen orientiert. Im Leben entwickelt man sich gerade in den Studien- und ersten Berufsjahren erheblich weiter und es ist fraglich, ob man wirklich im Alter von 20 Jahren bereits genau weiß, womit man sich später beruflich beschäftigen will. Jeder muss für sich selbst herausfinden, worin er gut ist und wo seine Stärken liegen. Ich empfehle jedem, sich an seinen Stärken zu orientieren und diesen nachzugehen. Dabei ist vor allem wichtig die Praxis, die Unternehmen und die zukünftigen Aufgaben im Job kennenzulernen. Eine bestimmte Thematik wird einen Menschen in der Regel die nächsten 40 Jahre im Berufsleben beschäftigen. Spaß spielt dabei auch eine wesentliche Rolle. Nur wenn mir eine Aufgabe Spaß macht, kann ich darin nachhaltig erfolgreich sein. Neben der Veränderungsbereitschaft ist es wichtig, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen mitzubringen. Auch wenn man manchmal denkt, eine Aufgabe könne man nicht bewältigen, kann ich jedem nur raten, es sich trotzdem zuzutrauen. Am Ende glückt es meist und der Lerneffekt war enorm.

Insgesamt sehe ich die beruflichen Aussichten für jetzige und künftige Studenten und Absolventen sehr positiv. Es gibt viele Chancen und Möglichkeiten für den Einstieg und die Weiterentwicklung. Bei der beruflichen Wahl sollte man sich daher nicht unter Druck setzen und es nicht zu verkrampft angehen. Diese Einschätzung bekommt man vielleicht erst im Nachhinein, wenn man so wie ich bereits seit fast 20 Jahren im Berufsleben steht und zurückblickt. Als junger Mensch macht man sich über so viele Dinge Gedanken, die man im Nachhinein ganz anders betrachtet und sich denkt: Ich würde heute wieder die gleichen Entscheidungen treffen wie ich sie getroffen habe, denn sie haben mich letztlich zum richtigen Ziel geführt.

**Christina de Bakker**  
Leiterin Personalmarketing und Recruiting

